

Myristica moschata.

Syst. sex. Dioecia (Polygamia) Monadelphia. — *Syst. nat.* Laurineae Juss.; Myristiceae R.Br.

Char. gen.: Blumen: getrennten Geschlechts auf zwei Stämmen, seltner auch Zwitter dazu; Blumenhülle: kronenblattartig, becher- oder röhrenförmig, dreispaltig; Staubgefäße: dicht in eine Säule verwachsen, auf deren Aussenseite 3 oder mehr längs-aufspringende Staubbeutel angewachsen sind; Ovarien: mit einem aufrechten Eichen, oberständig; Griffel: fehlt; Narbe: fast sitzend, etwas gelappt; Frucht: rindenfleischige Steinfrucht, zweilappig, einsamig; Stein: von einer Saamendecke umgeben.

Char. speciei: Blätter: länglich, zugespitzt, am Grunde spitz, fast, einfach geadert; Frucht: kahl, einzeln stehend.

Synonyme: Myristica moschata Thunberg u. vieler Autoren; Myristica officinalis L., Myristica aromatica Lamarck u. Roxburgh. — Deutsche: Muskatennussbaum, Macisbaum.

Vaterland: In feuchten schattigen Gegenden der Molucken, besonders auf den Banda-Inseln, von dort in die Colonieen der Europäer in Africa u. Amerika eingeführt. Blüht das ganze Jahr hindurch.

Beschreibung: Baum: 25—30 F. hoch und höher, mit gradem aufrechten Stamm, mit aussen schmutzig olivengrüner, innen rother Rinde, und vielästigem Wipfel, dessen Aeste in gleichmässig entfernten Quirlen fast ausgebreitet stehn; Blätter: kurz gestielt, wechselnd, fast zweireihig, ganzrandig, ganz kahl, 3—6 Z. lang, $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ Z. breit, sind unten blasser, und zerrieben von gewürzigem Geruch; Männl. Bl.: in wenigblumigen, blattachselständigen Trauben, deren gemeinschaftliche und besondere Stiele kahl, ungefähr gleich lang und länger als der Blattstiel sind; kleine, mehr oder weniger hinfallige Deckblätter am Grunde der besondern Blumenstiele u. der Blumen; Blumen: gelb, ei-becherförmig, innen die Staubfadensäule, mit etwa neun länglichen Staubbeuteln; Weibl. Bl.: einzeln gestielt, blattachselständig; Blumenstiel: länger als der Blattstiel, mit einem hinfalligen Deckblättchen; Fruchtknoten: eiförmig, mit 2lappiger Narbe; Frucht: rundlich-birnförmig, bei der Reife gelb, mit einer erhabenen Nath bezeichnet; Saamendecke: lederig, feuerroth, zerschlitzvielspaltig; Stein: elliptisch, hart, kahl, dunkelbraun; Saamen: von derselben Gestalt, an der Spitze desselben befestigt; Embryo: am Grunde des Saamens in Eiweiss.

Off.: Macis. — Oleum Macidis. — Nuces moschatae. — Oleum Nucistae. — Die Muskatblüthe oder Macis, die rothe durch das Trock-



Myristica moschata.

Ros. L. Gleditsch del.

F. Guimpel. fecit.



Handwritten text, likely a botanical label or description, located below the specimen. The text is faint and difficult to read, but appears to be in a cursive script.



Reo L. Guilting del.

Myristica morchata.

F. Guimpel. fr.

nen braungelb werdende Saamendecke und das daraus bereitete Oel, so wie die Saamen, als Muskatennüsse nebst dem daraus gewonnenen Oel kommen aus Indien zu uns. Die Nüsse müssen fest, schwer, aussen unregelmässig gefurcht und graulich-röthlich-bräunlich, innen braun und roth marmorirt, fett-glänzend und von kräftig gewürzhaftem Geruch und Geschmack seyn.

Verwechslungen: Zuweilen finden sich unter den Muskatnüssen nachgemachte oder falsche untergemengt, sie sind aber bei einiger Aufmerksamkeit durch den Mangel oder Schwäche des eigenthümlichen Geruchs und Geschmacks, so wie durch die äussere Form leicht zu unterscheiden.

Chemische Beschaffenheit: Die Muscatblüthe enthält nach Henry 1) eine kleine Menge aether. Oel; 2) eine grosse Quantität fixes, gelbes, geruchreiches Oel, in Aether löslich, aber unlöslich in kochendem Alcohol; 3) fast eben so viel eines andern riechenden rothen fixen Oels, welches in jedem Verhältniss in Alcohol u. Aether löslich; 4) ein Drittheil einer eigenthümlichen gummösen Substanz, ähnlich wie Stärkmehl und Gummi; 5) etwas weniges Holzfaser. Die Muscatnüsse enthalten nach Schrader: 2,604 leichtes, aeth. Oel; 0,521 desgl. schweres; 10,468 ausgepresstes, weiches, röthliches Oel; 17,708 weisses, trocknes, mehr talgartiges, ausgepresstes Oel; 3,125 schmieriges Harz; 25,000 gummigen Extract; 34,375 Parenchym; 6,199 Verlust. Bonastre fand darin 6,0 aeth. Oel; 24,0 weisse, unlösliche, talgartige Materie; 7,8 gefärbte, lösliche, butterartige Mat.; 2,4 Satzmehl; 1,2 Gummi, 54 Faser, 0,8 Säure, 4 Verl. — Die Oele bestehen aus 2 Oelen, die durch Schütteln mit Wasser von einander getrennt werden können, ein flüchtiges, aromatisches, leichteres und ein dickeres, butterähnliches schweres. Wenn Muscatnussöl einige Zeit steht, setzt es ein Stearopten ab, welches John Myristicin genannt hat.

Nutzen: Muscat-Blüthen und Nüsse werden in der Haushaltung vielfältig als Gewürze angewendet. In der Medicin dienen sie als excitirende erwärmende Mittel, gewöhnlich als Verstärkung und als Zusatz zu andern.

Erklärung der Kupfertafeln 73 u. 74. *Ein blühender Zweig des männl. Baums in nat. Gr., a) eine männl. Blume, b) eine weibl. geöffnet, c) Staubbeutel, alles vergr. — 1. unreife Frucht, 2. reife Frucht aufgesprungen, 3. Frucht aufgeschnitten, 4. Saamendecke, 5. Stein, 6. Saame, 7. Kern längs durchgeschnitten, alles in nat. Gr., 8. 9. Embryo in verschiedener Ansicht, etwas vergr.*